

# ACHT IRRTÜMER ÜBER KLASSENFÜHRUNG

»Eine lebendige Klasse muss eng geführt werden«, »Feste Regeln unterbinden die Autonomie der Schüler:innen« oder »Wer keine natürliche Autorität hat, wird eine Klasse nie führen können«. Über Klassenführung kursieren diverse Glaubenssätze, die durch empirische Forschungsergebnisse widerlegt werden können.

THILO KLEICKMANN

**K**lassenführung ist zentral für den Lernerfolg der Schüler:innen, aber auch für deren sozial-emotionale Entwicklung (Korpershoek et al. 2016; Seidel/Shavelson 2007). Dieser Befund ist mittlerweile weithin bekannt und Klassenführung zunehmend zu einem wichtigen Konzept in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften geworden. Trotzdem oder gerade weil es ein so prominentes Konzept ist, kursieren einige Vorstellungen von Klassenführung, die nicht oder nur zum Teil mit der Unterrichtsforschung in Einklang stehen. Diese Vorstellungen werden im Folgenden etwas zuspitzend als Irrtümer beschrieben, wobei sich die Irrtümer auf unterschiedliche Aspekte der Klassenführung beziehen: auf den *Begriff der Klassenführung* (Irrtum 1 und 2), auf *Frage der Umsetzung sowie der Wirkung und Erfassung von Klassenführung* (Irrtum 3 bis 7) und schließlich auf die Frage der *Erlernbarkeit einer effizienten Klassenführung* (Irrtum 8). Vor diesem Hintergrund sollte es eine wichtige Aufgabe für die Aus- und Fortbildung und die kollegiale Unterrichtsentwicklung in Schulen sein, bei (angehenden) Lehrkräften ein forschungs- und evidenzgestütztes Konzept von Klassenführung zu entwickeln.

## **IRRTUM 1:**

### **KLASSENFÜHRUNG = GUTER UNTERRICHT**

Der Begriff Klassenführung (»eine Klasse führen«) legt unter Umständen das Missverständnis nahe, diese mit gutem Unterricht insgesamt gleichzusetzen. Die Unterrichtsforschung hat jedoch gezeigt, dass Klassenführung eine wichtige Dimension von Unterrichtsqualität *neben anderen* ist, insbesondere neben der kognitiven Aktivierung und der konstruktiven Unterstützung (drei Basisdimensionen; Praetorius et al. 2018). Unter-

richtsqualität wird daher als *mehrdimensionales Konzept* verstanden. Dies spiegelt sich auch in dem in den USA besonders verbreiteten Classroom Assessment Scoring System (CLASS) und in weiteren international verbreiteten Modellen der Unterrichtsqualität wider (Praetorius/Charalambous 2018). Das Konzept von Klassenführung, welches sich in der Unterrichtsforschung bewährt hat, basiert auf der Vorstellung, dass Unterricht als komplexes und dynamisches, durch soziale Interaktionen geprägtes Geschehen so strukturiert und organisiert werden muss, dass die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit produktiv für das Lernen und die sozial-emotionale Entwicklung der Schüler:innen genutzt werden kann (Doyle 2006). Dazu sind insbesondere präventive, aber auch reaktive Maßnahmen der Lehrkraft erforderlich, zum Beispiel das Etablieren von Regeln und Routinen, das Im-Blick-Behalten des Unterrichtsgeschehens und das frühe Erkennen relevanter Ereignisse (Monitoring, »Allgegenwärtigkeit«) wie auch der professionelle Umgang mit spontanen Unterbrechungen und Störungen.

## **IRRTUM 2:**

### **KLASSENFÜHRUNG = DISZIPLINIERUNG BEI UNTERRICHTSSTÖRUNGEN**

Diese Sichtweise reduziert Klassenführung auf die Reaktion auf Unterrichtsstörungen. Dabei werden die so wichtigen präventiven Maßnahmen (z. B. Vorbereitung des Klassenraums, klare Organisation der Übergänge zwischen Unterrichtsphasen, Etablieren von Regeln, Monitoring) ausgeblendet. Schon Jacob Kounin fand in seinen Videoanalysen, dass gerade die präventiven Maßnahmen für eine lernförderliche Nutzung der Unterrichtszeit zentral sind (2006). Auch evaluierte Fort-

# Ein modernes Verständnis von Klassenführung ist nicht mit einem autoritären, nur durch Disziplinierung und durch das Fehlen von Freiräumen geprägten Unterrichtsstil zu verwechseln.

bildungsprogramme wie das COMP-Programm in den USA ([www.comp.org](http://www.comp.org)) oder das KODEK-Programm (Ophardt/Piwowar/Thiel 2017) basieren auf einem breiten Verständnis von Klassenführung, das die präventiven Maßnahmen in den Mittelpunkt stellt. Die große Bedeutung der präventiven Maßnahmen spiegelt sich auch in den Beiträgen dieses Themenhefts wider. Dabei wurde auch schon deutlich, dass ein modernes Verständnis von Klassenführung nicht mit einem autoritären, nur durch Disziplinierung und durch das Fehlen von Freiräumen geprägten Unterrichtsstil zu verwechseln ist (Kunter/Trautwein 2013; siehe auch Irrtum 3 und 6).

## **IRRTUM 3:** **DAS KONZEPT IST NICHT AUF MODERNE SETTINGS ÜBERTRAGBAR**

In der Tat untersuchte Jacob Kounin in seinen frühen wegweisenden Videostudien zur Klassenführung insbesondere lehrkraftzentrierten Unterricht. Ihn interessierte beispielsweise, wie das Drannehmen von Schüler:innen von der Lehrkraft gestaltet werden kann, damit möglichst alle Schüler:innen aufmerksam bei der Sache bleiben (Kounin 2006). Ein modernes Konzept von Klassenführung ist aber keinesfalls auf lehrkraftzentrierten Unterricht beschränkt. Auch und gerade in inklusiven Settings, im Unterricht mit digitalen Medien oder auch in geöffneten und individualisierten Lernumgebungen spielt Klassenführung eine zentrale Rolle. In inklusiven Klassen muss der Unterricht beispielsweise so organisiert werden, dass alle Schüler:innen einen barrierefreien Zugang zu Materialien und relevanten Informationen haben. Routinen müssen eingeübt werden, die Kindern mit heterogenen Voraussetzungen im Lernen und im Sozialverhalten entgegenkommen. Beim Unterricht mit digitalen Medien sind unter anderem die Verfügbarkeit und Strukturierung von Aufgaben und Lernmaterialien auf einer Lernplattform sowie auch das Monitoring der Aufmerksamkeit eine zentrale Herausforderung: Ist diese wirklich auf den Lerngegenstand fokussiert? Ähnliches gilt für geöffnete und individualisierte Unterrichtsformen, in denen das Etablieren geeigneter Routinen und das Monitoring besondere Herausforderungen darstellen. Die Unterrichtsforschung versteht das Unterrichten mit digitalen Medien oder in geöffneten, individualisierten Settings als Oberflächenmerkmale des Unterrichts. Zu diesen

Merkmale zählen Methoden, Organisationsformen und Sozialformen im Unterricht. Zentral ist es, innerhalb dieser Settings auf die Tiefenmerkmale des Unterrichts zu achten, also die Klassenführung, aber auch die kognitive Aktivierung und die konstruktive Unterstützung (Kunter/Trautwein 2013).

## **IRRTUM 4:** **VIEL (INTERVENTION) HILFT VIEL BEIM UMGANG MIT STÖRUNGEN**

Studien, die Expert:innen und Noviz:innen im Unterrichten verglichen haben, haben gezeigt, dass die Expert:innen relevantes störungskritisches Verhalten im Unterricht sehr früh und zuverlässig erkennen und dann mit vergleichsweise geringen »Interventionen« (z. B. Blickkontakt herstellen) eine Störung des Unterrichts rechtzeitig erfolgreich verhindern können. Der sogenannte Low-Profile-Ansatz (Borich 2007) beschreibt genau dieses Verhalten, bei dem es darauf ankommt, störungsrelevante Situationen früh zu erkennen und möglichst minimal zu intervenieren. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Reaktion der Lehrkraft nicht selbst dazu führt, dass der Unterrichtsfluss unterbrochen wird. Das Spektrum möglicher Reaktionen reicht vom Ignorieren einer Situation über gestische Reaktionen (z. B. Augenbrauen hochziehen) bis hin zu beiläufigen verbalen Reaktionen (z. B. Namen des Kindes nennen). Diese minimalen Interventionen reichen in vielen Situationen aus, um die Aufmerksamkeit der Schüler:innen wieder auf die eigentlichen Lernaktivitäten zu fokussieren.

## **IRRTUM 5:** **KLASSENFÜHRUNGSTECHNIKEN BIETEN MIR REZEPTE ZUM UMGANG MIT STÖRUNGEN**

Ein solches Verständnis von Klassenführung greift zu kurz und wird der Komplexität der Situationen, in denen Lehrkräfte handeln, nicht gerecht. Zwar benötigen Lehrkräfte ein reiches Repertoire an Verhaltensweisen und Handlungsoptionen, aber die situative Passung des gewählten Verhaltens ist entscheidend. Grundlage für professionelle Klassenführung ist eine adäquate Wahrnehmung und Interpretation des Unterrichtsgeschehens und des Verhaltens der Schüler:innen (Monitoring) (Gold/Holodyski 2017). Dabei erfordert ein professioneller Umgang mit Störungen und sozialen Konflik-

# Eine effiziente Klassenführung erfordert neben einer gründlichen Planung und Vorbereitung der Lernumgebung auch das spontane Agieren in komplexen sozialen Interaktionen.

ten ein gutes Verständnis der Ursachen (z. B. Voraussetzungen und Ziele der Schüler:innen) und der Historie des Verhaltens (Kiel 2022). Insofern gibt es nicht die einfache, rezeptartige Lösung, die immer wieder aufs Neue wirksam wird.

## **IRRTUM 6:** **KLASSENFÜHRUNG UNTERBINDET AUTONOMIE UND WÜRGT DIE MOTIVATION DER SCHÜLER:INNEN AB**

Eine effiziente Klassenführung umfasst unter anderem das Etablieren von Regeln, das Einüben von Routinen und ein gutes Monitoring durch die Lehrkraft. Dies mag die Annahme nahelegen, eine effiziente Klassenführung würde wenig Raum für Autonomie der Schüler:innen lassen und eventuell sogar intrinsische Motivation zerstören. Verschiedene Studien zeigen allerdings, dass eine effektive Klassenführung nicht schädlich ist für die selbstbestimmte Motivation der Schüler:innen. Im Gegenteil: In einigen Studien zeigten sich sogar positive Effekte auf die Entwicklung intrinsischer Motivation, zum Beispiel die Entwicklung von Interessen (Fauth et al. 2014a). Eine gute Vorbereitung und klare Strukturierung der Lernumgebung mit eingespielten Routinen schafft offenbar einen Rahmen, der es erst ermöglicht, dass sich Schüler:innen als autonom agierend erfahren können und intrinsische Motivation entstehen kann (Kunter/Baumert/Köller 2006).

## **IRRTUM 7:** **SCHÜLER:INNEN KÖNNEN KLASSENFÜHRUNG NICHT EINSCHÄTZEN**

Oft wird angenommen, dass Schüler:innen, insbesondere Grundschul Kinder, die Qualität von Unterricht, und damit auch die Klassenführung, nicht einschätzen könnten, da sie allein die Beliebtheit der Lehrkraft beurteilten. Die Unterrichtsforschung zeigt allerdings, dass Schüler:innen bereits im Grundschulalter verschiedene Aspekte der Unterrichtsqualität durchaus differenziert einschätzen können, darunter die Klassenführung (Fauth et al. 2014a; Kleickmann/Steffensky/Praetorius 2020). Klassenführung ist sogar die Dimension von Unterrichtsqualität, die sowohl von Schüler:innen, Lehrkräften wie auch externen Beurteilenden recht gut (valide) beurteilt werden kann (Fauth et al. 2014b). Das heißt: Die entsprechenden Einschätzungen aller drei Gruppen eignen

sich grundsätzlich als Unterrichtsfeedback, welches wertvolle Anhaltspunkte zur Optimierung der Effizienz der Klassenführung liefern kann.

## **IRRTUM 8:** **EFFIZIENTE KLASSENFÜHRUNG – ENTWEDER MAN IST DAFÜR GESCHAFFEN ODER NICHT**

Eine effiziente Klassenführung erfordert neben einer gründlichen Planung und Vorbereitung der Lernumgebung auch das spontane Agieren in komplexen sozialen Interaktionen. So mag die Vermutung naheliegen, dass bestimmte Menschen für diese professionelle Tätigkeit mehr oder weniger »geschaffen« sind. Leider ist die Bedeutung von stabilen Persönlichkeitsmerkmalen für die Fähigkeit der effizienten Klassenführung noch unzureichend untersucht. In der Tat war in einer der wenigen Studien zu dieser Frage die Gewissenhaftigkeit der teilnehmenden Lehrkräfte mit einer effektiven Klassenführung assoziiert (Baier et al. 2018). Allerdings gibt es sehr viel Evidenz dafür, dass effiziente Klassenführung erlernt werden kann und muss: Sowohl das grundlegende professionelle Wissen als auch spezifische Fähigkeiten, wie das Erkennen störungskritischer Situationen, wird in dezidierten Lerngelegenheiten erworben (Hellermann et al. 2015). Solche dezidierten Lerngelegenheiten scheinen deutlich effektiver zu sein als die bloße Unterrichtspraxis (»Learning by Doing«). Selbst bei erfahrenen Lehrkräften zeigen sich noch deutliche Unterschiede darin, wie gut ihnen die Klassenführung gelingt (Clunies-Ross et al. 2008; Fauth et al. 2014; Kleickmann et al. 2020). Das heißt: Klassenführung ist nicht nur für die erste und zweite Phase der Lehrkräftebildung relevant, sondern auch für Fortbildung und Schulentwicklung ein wichtiges Thema. ◆

**DR. THILO KLEICKMANN** ist Professor für Schulpädagogik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und entwickelte einen Kurs für Lehramtsstudierende zum Thema Klassenführung.

✉ [kleickmann@paedagogik.uni-kiel.de](mailto:kleickmann@paedagogik.uni-kiel.de)